

## PROGRAMM

## KMU als Partner

Hörsaalpartnerschaften ermöglichen KMU den Gang an die Uni.

Neben ihren Kooperationen mit großen Industrieunternehmen pflegt die TU Graz auch intensive Kontakte zu Klein- und Mittelbetrieben (KMU). Diese können im Rahmen so genannter „Partnerschaften“ als Sponsor von Räumlichkeiten mit starkem Bezug zu einem gewünschten Fachbereich Partnerschaften mit der TU eingehen. Das Programm „Hörsaal Partnerschaften“ umfasst derzeit im Lehrbetrieb besonders intensiv genutzte Räume wie Hörsäle, Seminarräume, Laboratorien, Zeichensäle oder Lernecken. Die offizielle Bezeichnung des Objektes, die exklusive Nutzung spezifischer Wandflächen und die Möglichkeit, mit Rücksicht auf die Lehre im jeweiligen Raum Vorträge, Seminare oder Präsentationen zu veranstalten sind Teil einer gelebten Partnerschaft.

## Gezielte Positionierung

Partnerschaften bieten Betrieben die Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber für Akademikerinnen und Akademiker, als innovatives Unternehmen sowie als Förderer von Forschung, Entwicklung und Lehre zu präsentieren. Diese gezielte und nachhaltige Positionierung direkt am Ort der Lehre ermöglicht Unternehmen den exklusiven Zugang zu ihrer wichtigsten Ressource, zu jährlich 900 Absolventinnen und Absolventen der TU Graz. Konkret nehmen bereits zwei Unternehmen dieses Angebot an, ihre zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon während des Studiums im „KNAPP Logistik Hörsaal“ bzw. „PORR Hörsaal“ anzusprechen. Betreut und koordiniert wird das Programm vom „Office for Strategic Partnership“ an der TU Graz.

## Gespräch mit Consulterin Andrea Maier über ihren Karriereweg.

Sie begannen 1983 Ihren universitären Bildungsweg mit dem Studium der Technischen Mathematik, Informations- und Datenverarbeitung an der Technischen Universität Graz. War Frau sein während Ihres Bildungsweges ein Thema?

**Maier:** Ja und nein, in meiner studienbegleitenden Tätigkeit an der TU wurde ich gleichermaßen akzeptiert und geschätzt wie meine männlichen Kollegen. Im Studium selbst musste ich im Vergleich zu Männern mehr leisten und können, um akzeptiert zu werden.

Glauben Sie, dass sich die Situation seither verändert hat?

**Maier:** Soweit ich es von außen beurteilen kann, gibt es nun mehr und hervorragende Frauen an der TU, ich halte allerdings überhaupt nichts von Quoten. Die Haltung gegenüber Frauen ist ein Thema, das in der Persönlichkeit jedes Einzelnen liegt.

Was waren die entscheidenden Gründe für die Wahl eines Technikstudiums?

**Maier:** Ich wollte jedenfalls nicht Lehrerin werden, so fiel auf der Uni schon mal vieles weg, was mich interessiert hätte. Ich hatte keine Ahnung von Computern und Autos, aber interessiert hat es mich brennend. Also waren Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik in der engeren Wahl.

Welche Erfahrungen an der Universität waren maßgeblich für Ihren weiteren beruflichen Weg?

**Maier:** Meine studienbegleitende Tätigkeit hat mir anfänglich bedingt weitergeholfen. Maßgeblich für mich war jedoch, dass ich es perfektioniert hatte, mit Leistung zu punkten. Weiters hatte ich gelernt, mich zu organisieren so-

## IM GESPRÄCH

## „Frauen sind die besten Führungskräfte“



Andrea Maier legte den Grundstock ihrer Karriere an der TU Graz. Foto: TU Graz

wohl von der Zeiteinteilung her als auch in Hinblick auf Wissen.

Sie begannen Ihre Karriere als Projektleiterin bei Philips Speech Processing, ab dann ging es stets aufwärts. Sie sagen von sich, dass Sie als Leiterin der Business Unit Terminal bei Austro Control mit 37 Jahren Ihr berufliches Lebensziel erreicht hatten. Hatten Sie bereits während des Studiums Ihr berufliches Ziel so klar definiert?

**Maier:** Mein Ziel war keineswegs so konkret, ich wollte irgendwann ganz oben stehen, darauf habe ich 15 Jahre intensiv hingearbeitet. Austro Control war für mich anfänglich nur ein Etappen-Sieg. Erst nach einer Weile habe ich begriffen, dass ich es geschafft habe. Ich war zwar nicht Vorstand, meine Business Unit war mit ca. 180 Mitarbeitern aber ziemlich groß und wie eine Firma zu führen.

Wo sehen Sie die spezifisch weiblichen Stärken im Wahrnehmen von Führungspositionen?

**Maier:** Frauen sind zumeist viel stärker im emotionalen Bereich. Frauen, die ihre eigene Gefühlswelt im Griff haben, und ihre emotionalen Fähigkeiten gezielt einsetzen, sind zweifelsohne die besten Führungskräfte. Ich habe auch den Eindruck, dass Frauen zumeist genauer und konsequenter arbeiten. Mein Eindruck ist, dass sie ein Thema sauber abschließen, während Männer längst am nächsten dran sind.

Wo stehen Frauen sich selbst im Weg?

**Maier:** Frauen neigen leider sehr zu mangelndem Selbstvertrauen und zu Selbstzweifel. Ich nehme mich da gar nicht aus, habe jedoch – so denke ich – gelernt, damit umzugehen.

Was bleibt offen nach Erreichung der eigenen beruflichen Zielvorgabe?

**Maier:** Bei mir war es einfach so, dass der Reiz irgendwie weg war. Keine Frage, ich habe den Job sehr gerne gemacht und ich war auch sehr stolz auf das, was ich geschafft hatte.

Es war ein ähnliches Gefühl da wie am Ende meines Studiums: super geschafft und was nun? Ich muss nicht mehr ganz oben mitspielen, es geht nun um Lebensqualität.

Sie haben sich 2005 als Unternehmensberaterin selbstständig gemacht. Was war ausschlaggebend für diesen Schritt?

**Maier:** Den Wunsch, selbstständig zu sein hatte ich schon lange, nur hatte ich viele Jahre eine ganz andere Zielrichtung.

Als sanfter Einstieg begann ich 2005 mit einer Hybrid-Lösung, richtig gestartet bin ich im Sommer 2006. Entscheidend waren für mich Freiheit und das Schaffen meiner eigenen Company.

Welche drei Ratschläge würden Sie Ihrer Tochter mit auf den Weg in die berufliche Zukunft geben?

**Maier:** Zielstrebigkeit, Offenheit und Authentizität haben mich zum Erfolg geführt, also würde ich versuchen, ihr dies mit auf den Weg zu geben.

## PORTRÄT

**Andrea Maier** startete ihre Karriere mit dem Studium „Technische Mathematik, Informations- und Datenverarbeitung“ an der TU Graz. Parallel dazu arbeitete sie als Informatikerin am Physik-Institut. **Dem Abschluss** ihres Studiums folgte eine abwechslungsreiche Karriere auf verschiedenen Management-Ebenen renommierten Unternehmen wie Philips, Siemens oder Austro Control. **Seit 2005** betreibt sie ihr eigenes Unternehmen, „**Andrea Maier MSc Consulting/Management**“, in das ihre umfangreichen Erfahrungen aus der Wirtschaft einfließen.

[www.maierctm.com](http://www.maierctm.com)

## GENDER POLITICS

## Karriere: mit Kind und Kegel an die Uni

## Mit attraktiven Rahmenbedingungen macht die TU Graz Frauen ein Technikstudium schmackhaft.

Frauen haben in den letzten Jahrzehnten weite Bereiche der Gesellschaft erobert. Technisch-naturwissenschaftlichen Berufsfelder hingegen sind bis heute weitgehend eine Männerdomäne geblieben. Nach wie vor gibt es viele Berührungspunkte: „Die Zahl der Frauen, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung auf den natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Bereich spezialisieren, ist noch viel zu gering“, moniert Hans Sünkel, Rektor der TU Graz. Doch langsam scheint sich das Blatt zu wenden. Ausgestattet mit neuem Selbstbewusstsein, drängen Jahr für Jahr immer mehr Maturantinnen auch in technische Studienfächer.

## Die Technik wird weiblich

Die TU Graz konnte für das Studienjahr 2006/2007 besonders erfreuliche Zahlen präsentieren: Um ganze 25 Prozent haben die Erstinskriptionen von Mädchen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Er ist das Resultat einer ganzen Reihe von

Maßnahmen, mit denen die TU Graz in den letzten Jahren den weiblichen Nachwuchs massiv umworben hat: Bei Informationsveranstaltungen an den Oberschulen etwa, oder im Rahmen von Ferialpraktika konnten Schülerinnen Berührungspunkte abbauen und die hervorragenden Karrierechancen technischer Berufe kennenlernen.

## Kinderbetreuung an der TU

Vor allem an der TU Graz selbst wurden Rahmenbedingungen geschaffen, damit Familie, Studium und Karriere keinen Gegensatz mehr bilden. So besteht beispielsweise bereits seit 2003 für Eltern, die an der TU Graz beschäftigt sind oder studieren, die Möglichkeit, ihre Sprösslinge in der TU-eigenen Kinderkrippe beaufsichtigen zu lassen. Betreut wird in zwei Gruppen zu je zehn Kindern, die sich u. a. in einem 1400 Quadratmeter großen Garten austoben können. Die Betreuungskosten orientieren sich am Tarifmodell der Stadt Graz.

Ergänzend dazu gibt es eine flexible Kinderbetreuung, die die stundenweise Betreuung von Kindern bis zu einem Alter von zwölf Jahren sicherstellt. Flexibel heißt dabei, dass die Kleinen gegen einen geringen Unkostenbeitrag (Studierende: ein Euro, Bedienstete: zwei Euro/Stunde) zu belie-



Karriere und Familie sind an der TU Graz keine Gegensätze. Foto: TU Graz/Bergmann

## LUST AUF TECHNIK

**Der Anteil der Frauen** an den Erstsemestern der TU Graz ist heuer im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent gestiegen.

**Verantwortlich dafür** ist zum einen der Abbau von Berührungspunkten durch verschiedene Förderprogramme, zum anderen aber auch eine ganze Reihe

von begleitenden Maßnahmen und Einrichtungen, mit denen die TU Graz Studentinnen und angehenden Wissenschaftlerinnen den Rücken stärkt.

**Dazu gehören** Einrichtungen wie eine TU-eigene Kinderkrippe, flexible Kinderbetreuung, Mentoringprogramme und Informationsveranstaltungen.

bigen Zeiten bis zu zwölf Stunden pro Woche beaufsichtigt werden. Das Service steht Studierenden und Bediensteten der TU Graz ebenso offen wie Gastvortragenden, die zu wissenschaftlichen Kongressen für einige Tage in Graz weilen.

## Mentoringprogramm

Speziell der Karriereförderung ist das Mentoringprogramm der TU Graz gewidmet. Dieses ermöglicht es Diplomandinnen, sich mit Absolventinnen oder erfolgreichen Wissenschaftlerinnen innerhalb oder außerhalb der TU Graz zu vernetzen und diese Kontakte als Sprungbrett für eine spätere Karriere zu nutzen. Neben dem weiteren Ausbau der seit 2004 bestehenden Mentoring-Internetplattform sieht das Programm unter anderem auch die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen und Coaching für Mentorinnen vor. Seit 2006 findet zudem einmal jährlich eine internationale Wissenschaftlerinnentagung statt.

[www.gleichstellung.tugraz.at](http://www.gleichstellung.tugraz.at)

## Die Presse: Impressum

Special: TU Graz  
Verkauf: Alexander Pansi  
[alexander.pansi@diepresse.com](mailto:alexander.pansi@diepresse.com)